

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Inseritten Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ . monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige  
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,  
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-  
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Na-  
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —  
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro 139.

Donnerstag, 29. November 1894.

30. Jahrgang

## Württemberg

Gestorben: 26. Nov. zu Frankfurt  
a. M. Graf Friedrich v. Dillen-Spie-  
ring, kgl. Kammerherr aus Däzingen  
38 Jahre alt; 27. Nov. zu Stuttgart  
Eisenbahnbauinspektor a. D. Ad. Gmelin,  
Ritter 1. Klasse des Friedrichsordens,  
61 Jahre alt.

Stuttgart, 26. Nov. Als Ver-  
treter Sr. Maj. des Königs begiebt sich  
der Flügeladjutant Oberst v. Schott zu  
der am Donnerstag den 29. d. M. statt-  
findenden Beisetzung Sr. Kgl. Hoh. des  
Erbgroßherzogs v. Sachf.-Weimar-Eisenach  
nach Weimar.

Der regierende Fürst zu Schaum-  
burg-Lippe kam Samstag Nacht von  
Bebenhausen hier an, übernachtete im  
Hotel Marquardt und reiste gestern Mor-  
gen nach Altenburg.

Gestern abend fand auf dem Rat-  
hause unter dem Vorsitz von Oberbürger-  
meister Rümelin eine Sitzung der von den  
bürgerlichen Kollegien aus ihren Mitglie-  
dern gewählten Kommission zur Beratung  
der Frage einer Gewerbeausstellung  
statt. Es konnte hierbei die freudige Mit-  
teilung gemacht werden, daß die betr.  
staatlichen Organe geneigt sind, ihre Unter-  
stützung zu einer im Sommer des Jahres  
1896 stattfindenden Ausstellung, in der  
Beschränkung auf die Elektrizität und ihre  
Anwendung auf Motoren und Maschinen  
für das Mittel- und Kleingewerbe, sowie  
auf Neuerungen in dem Industriebetrieb  
angedeihen zu lassen, womit denn auch  
eine in den Räumen des bis dahin er-  
öffneten Landes-Gewerbemuseums statt-  
findende Ausstellung des Kunstgewerbes  
verbunden werden kann. Es wurde hierbei be-  
schlossen, eine Versammlung einzuberufen, in  
der neben den Vertretern des Ministeriums  
des Innern und der k. Zentralstelle für  
Gewerbe u. Handel hervorragende Männer  
aus dem ganzen Lande die Angelegenheit  
weiter beraten und dann ein Komitee be-  
stimmen sollen, das die einschlägigen Ar-  
beiten zu übernehmen hat.

Stuttgart, 26. Nov. Auf dem  
Grabe des bei Neckarrens ermordet auf-  
gefundenen Drahtziehers Kamfel auf  
dem Pragsfriedhof erhebt sich seit einiger  
Zeit ein einfaches Kreuz. Auf der Vorder-  
seite befindet sich die Inschrift: „Hier ruht  
Albert Kamfel, geb. in Unterlochen 1874,  
ermordet bei Neckarrens 1893.“ Die Rück-  
seite enthält folgende Verse: Zu Neckar-  
rens im Nebenland, mein Leichnam ward

gefunden, nun ruh ich sanft in Gottes  
Hand, ich hab' es überwunden, der Heimat  
fern, auf Wanderschaft, von bösen Mörder-  
händen, mußt ich in schönster Jugendkraft  
mein junges Leben enden. Zur Herrich-  
tung und Erhaltung des Grabes hat auch  
der König einen namhaften Beitrag gegeben.

Cannstatt, 25. Nov. Welche Blüten  
heutzutage die maßlose Konkurrenz zeitigt,  
ist aus dem Zirkular eines gegenwärtig  
in hiesiger Stadt sich befindenden Inhabers  
eines Wanderlagers von Herren- und  
Knabenkleidern zu ersehen. Dieser Ge-  
schäftsmann (S. Dellinger mit Namen)  
empfiehlt u. a. Männeranzüge schon von  
10 Mk., Ueberzieher und Havelocks auch  
von 10 Mk. an, und zu guter Letzt mit  
der Bemerkung „Unglaublich aber wahr“  
für 15 Mark einen guten Buckskinanzug.  
Da nun ein reeller Geschäftsmann nicht  
einmal im Stande ist, einen ganzen Heren-  
anzug oder Ueberzieher zum Preise von  
10 Mk. (ohne Stoff) herzustellen, so ist  
es ganz unmöglich, daß die Ware, die  
man sich um einen solchen Preis kauft,  
reell sein kann, und es ist nur das leicht-  
gläubige Publikum zu bedauern, welches  
hier sein gutes Geld opfert, um eine  
schlechte Ware dafür zu erhalten. Selbst  
für solche, welche allenfalls antisemitisch  
angehaucht sein sollten, findet sich auf  
dem Zirkular mit Fettdruck die Rand-  
bemerkung „Christliches Geschäft.“ Ein-  
sender dieses hatte kürzlich Gelegenheit,  
sich einen dort gekauften Anzug anzusehen  
und kann wohl behaupten, daß es hier  
heißt: Billig aber — o weh! Der Zweck  
dieser Zeilen soll nur der sein, das kauf-  
lustige Publikum darauf aufmerksam zu  
machen, daß um solche Preise nichts Gutes  
an Kleidungsstücken zu erhalten möglich  
ist und daß dasselbe gut daran thut, wenn  
es zu einem reellen Geschäftsmann geht,  
wenn auch der Preis etwas teurer ist.

Heilbronn, 25. Nov. Das Salz-  
werk Heilbronn verteilte anlässlich seines  
10jährigen Bestehens und im Hinblick auf  
seine günstigen Rechnungsabschlüsse Gra-  
tifikationen an sämtliche Werkarbeiter im  
Gesamtbetrag von 5050 Mark. Jeder  
Arbeiter erhielt pro Dienstjahr 5 Mark;  
sehr viele Arbeiter sind seit Gründung des  
Werks auf demselben beschäftigt.

In Thailfingen bei Ebingen trat  
in letzter Zeit die Lustbühnenentzündung  
sehr bösartig auf; einem Familienvater  
allein starben binnen weniger Tage drei  
Kinder im Alter von 4, 7 und 9 Jahren.

Zwiefalten, 26. Nov. Aus der  
hiesigen Irrenanstalt sind fünf gefährliche  
Pflegerlinge, darunter ein zur Beobachtung  
in die Anstalt gegebener Zuchthausgefan-  
gener, ausgebrochen. Zwei der Ausbrecher  
wurden in Hechingen, wo sie sich verdäch-  
tig gemacht hatten, angehalten und als-  
bald wieder nach der Irrenanstalt zurück-  
verbracht.

Biberach, 28. Nov. Der älteste  
Bürger unserer Stadt, Schreinermeister  
Tobias Büchsele, starb heute in dem  
hohen Alter von fast 93 Jahren. Schon  
1849 trat er in die neugegründete Feuer-  
wehr ein und noch mit 70 Jahren leistete  
er Dienst in der Steigerkompagnie. Seinen  
Sarg hat er vor 30 Jahren sich selbst  
angefertigt. Schlicht und recht, gehörte  
er jener Klasse Bürger an, die, eigener  
Kraft vertrauend, ihren Lebensweg sich  
selbst vorzeichneten.

Ulm. Das 50jährige Jubiläum als  
Dienstbote feierte hier Margarete Walter,  
welche 1844 bei dem Besitzer des Hahnen-  
garten, Hrn. Dürr, in den Dienst trat  
und 36 Jahre treu und ehrlich sich in  
dessen Familie verhielt. Als vor 14 Jahren  
die Tochter sich mit Kleiderhändler Zeiß  
vermählte, ging „s Gretle“ mit. Der  
Ehrentag derselben wurde mit einem Fa-  
milienfestessen gefeiert. Die Jubilarin er-  
hielt von dem König von Württemberg das  
silberne Olgakreuz und bezieht seit einem  
Jahr die Altersrente.

## Rundschau.

Berlin, 27. Nov. Die „k. Ztg.“  
meldet aus Petersburg: Die Blätter er-  
hielten wohl wegen des Briefes Scharjis  
über die Krankheit Alexanders III. an die  
Moskowskja Wjedomski den Befehl, nichts  
mehr darüber zu bringen.

Heute erfolgte die Begnadigung  
des wegen Zweikampfs zu 4 Monaten  
Festung verurteilten Redakteurs des Ad-  
deradatsch, Polstorff.

Koblenz, 26. Nov. Wie die hie-  
sigen täglichen Nachrichten aus sicherster  
Quelle vernehmen, ist die Begnadigung  
des Hrn. v. Kiderlen-Wächter hier  
eingetroffen.

Arnstadt, 27. Nov. Ein Drama  
von erschütternder Tragik hat sich hier  
abgespielt. Eine halbe Stunde vor der  
Stadt, inmitten einer wildromantischen  
Gegend, befindet sich der sagenumwobene  
„Jungfernsprung“, ein turmhoher jäh ab-  
springender Kalkfelsen. Von der Höhe

dieses Felsens hat sich die bildhübsche Tochter eines Handschuhfabrikanten in die Tiefe gestürzt, wie man sagt, aus Liebesgram. Drei Spaziergänger sahen, wie die Unglückliche raschen Laufes den Berg erkletterte, oben sich erst über den Abgrund beugte und sich dann mit hochgehobenen Händen und lautrufend hinunterstürzte. Geradezu wunderbar ist es, daß nicht, wie bei früheren Selbstmorden an dieser Stelle — der Körper völlig zerschmettert unten ankam. Das bejammernswerte Wesen hat sogar noch beinahe 2 Stunden gelebt.

Aus Hamburg, 24. Nov., wird gemeldet: An der bei Bergedorf gelegenen Landstelle Lindenhof wurde vergangene Nacht ein Raubmord ausgeführt, wobei 3 Personen, der Eigentümer, Perschen, dessen Haushälterin und ein kranker Mitbewohner ermordet wurden. Die Verbrecher steckten das Haus an, um die Unthat zu verdecken. Das Gebäude ist gänzlich niedergebrannt.

Wien, 27. Nov. Die gestrige Arbeiterdemonstration auf der Ringstraße ist infolge des schlechten Wetters belanglos verlaufen. — Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Triest, daß das italienische Torpedoschiff „Konjamchono“ bei furchtbarem Sturm auf der Insel Unie strandete, als es gerade vor Anker gehen wollte.

Lyon, 25. Nov. Das eiserne Schiff „Karoline Morris“ ist mit großer Getreideladung von Chile kommend, mit Mann und Maus untergegangen.

Rom, 23. Nov. Eine 15 Mann starke, wohlbewaffnete Bande überfiel im Dorf Garbanella bei Ferrara die einem reichen Manne gehörige Tabakhandlung. Bei dem Kampf der sich entspann, wurden zwei Leute erschossen, einer schwer verwundet. Näheres ist noch unbekannt.

Rom, 26. Nov. Aus Reggio und Messina werden neuerdings Erdbeben gemeldet.

Matrit, 26. Nov. Infolge der Erhöhung der Gemeindesteuern erhoben sich 600 Bauern gegen die Gemeindebehörden. Die Unruhestifter, darunter viele Frauen, schleuderten Steine gegen das Gemeindehaus und verletzten 2 Schutzleute. Das Militär stellte die Ordnung wieder her.

In Kopenhagen hat sich ein Komitee gebildet, mit dem bekannten Mäcen Brauer Jacobsen als Präsidenten, um dem verstorbenen Zaren Alexander III. ein Denkmal im Fredensborger Schlosse zu errichten.

Petersburg, 26. Nov. Zu der heute stattgefundenen Trauung bringen die Zeitungen begeisterte Artikel und Gedichte. Das Publikum strömt zum Winterpalastplatz und zum Newskiprospekt. Das Wetter ist hell und trocken. Gegen vierzigtausend Arme wurden heute gespeist.

— Gerüchtweise verlautet, daß auf die Initiative des Kaisers der Plan erwogen wird, den Belagerungszustand, wo derselbe immer in Rußland besteht, aufzuheben.

— Zar Nikolaus soll geäußert haben, wenn ihm durch das Geschick bestimmt sei, getötet zu werden, könne ihn die geheime Polizei auch nicht schützen. Es soll deshalb die geheime Gaspolizei abgeschafft werden. Er billige auch die Pressefreiheit als Mittel, um Mißbräuche der großen und kleinen Staatsbeamten aufzudecken und zu unterdrücken.

— Am Hochzeitstage des Zaren soll mehreren Tausend nach Sibirien verbannten Menschen die Freiheit wieder gegeben werden.

Wildbad, 28. Nov. Kaufet am Platz! Die Zeit der Weihnachtseinkäufe ist gekommen und mit ihr halten wir es für unsere Pflicht, den Käufern zuzurufen: „Kauft am Platz!“ Die hiesigen Geschäfte aller Branchen halten reiches Lager, sie sind bestrebt, das Beste zu einem reellen Preise zu verabsolgen, und unsere Geschäftsleute haben wohl, da sie an den Steuern ein gut Teil tragen, bei gemeinnützigen Unternehmungen immer zur Stelle sind und auch ihrerseits den lokalen Geschäftsgang durch Deckung ihrer Bedürfnisse am Platze zu fördern bestrebt sind, ein moralisches Anrecht darauf, daß man sie in der guten Zeit des Jahres, denn das ist die Weihnachtszeit, gedenkt und nicht das Geld nach auswärts verträgt. Der Kauf auswärts hat auch seine großen Schattenseiten; die Vorteile, die der direkte Bezug und der in großen Geschäften größerer Städte zu bieten scheint, sind nur zu oft illusorisch. Darum: „Kauft am Platz!“

### Vom ostasiatischen Kriege.

London, 26. Nov. Die Morgenblätter sind einstimmig der Ansicht, daß sich China auf Gnade und Ungnade ergeben solle. Die japanischen Staatsmänner würden dann Farbe bekennen müssen. Der „Standard“ meint, China würde jetzt nach dem Fall von Port Arthur die angebotene Kriegszuschädigung von 300 Mill. Mark auf 500 erhöhen müssen. Anscheinend aber stelle Japan seine Forderungen noch höher, in der Absicht, die Goldwährung in Japan einzuführen. Der „Standard“ warnt Japan vor Uebertreibung seiner Forderungen, sonst werde es schließlich Ruhm und Kriegsbeute zugleich verlieren. (Etwa an die Engländer?) Ein Glück für den Weltfrieden will der „Standard“ in dem Einvernehmen Rußlands und Englands behufs Einschränkung des Kriegsgebietes erkennen.

London, 27. Nov. „Reuter“-Meldung aus Sanghai vom 26. d.: Es verlautet, daß die japanischen Truppen östlich von dem Kriegshafen Wei-Hai-Wei landen, den Hafen von der Rückseite erstürmen und dann gegen Peking marschieren würden. — Nach einer Reuter-Meldung aus Yokohama vom 26. d. betrug der Verlust der Chinesen bei Port Arthur 3000 Mann. Viele entflohen während der Nacht vom 21. November. Die Japaner ließen den Weg dazu frei. Die letzteren verloren 300 Mann. — Die Offiziere des britischen Schiffes „Porpoise“, welches die Nachricht von der Einnahme Port Arthurs brachte, berichten, daß die Japaner große Beute in Port Arthur gemacht haben. Sie fanden zehntausend Tonnen Kohlen und für zwanzig Millionen Mark Munition.

London, 27. Nov. Reuters Bureau erhielt eine Depesche aus Shanghai, welches die Gefangennahme des Spezialkorrespondenten in Port Arthurdurch die Japaner bestätigt. Die Japaner hielten den Korrespondenten für einen Offizier in chines. Diensten. Schritte zur Befreiung desselben sind eingeleitet.

## Unterhaltendes.

### Der Gräfin Rache.

Von H. Waldemar.

(Fortsetzung.)

„Dann verweilt Graf Breden sicherlich mehrere Tage, denn ich habe es im vorigen Jahre selbst erlebt, wie die äußerst lebenswürdigen Wirthe ihre Gäste länger zurückzuhalten verstehen.“

„Mag sein, Baron, wenn es Junggesellen sind, aber Oert läßt sich nicht halten. So lange ich auf Schloß Breden weile, ist er nicht ein einziges Mal länger geblieben, wie er sich vornahm, im Gegentheil, er kam oftmals früher, um mich zu überraschen.“

„Die reine Schäfer-Idylle,“ warf die Gräfin ein

„Kein Wunder,“ meinte Beringen, „wenn ein solcher Magnet zieht.“

„Du hast Recht, Odo, aber auf Schloß Breden existirt noch ein weiterer Magnet in Gestalt einer jungen schönen Schwägerin, die es versteht, mit ihm zu philosphiren und alte Handschriften zu enträthseln.“

„Ich bin Elisabeth recht dankbar, Mama, daß sie mir diesen Theil meiner Pflichten abnimmt, denn jetzt, nachdem ich im vorigen Winter schon die geselligen Freuden g. kostet und mir im nächsten so viel schönere bevorstehen, fühle ich mich mehr denn je abgeneigt, auf Oerts gelehrte Liebhabereien einzugehen, und wenn er mit meiner Schwester in der Bibliothek über wissenschaftliche Probleme grübelt, täuble ich mit meinem Fetz oder ich lasse meine Toiletten Revue passieren. Das ist mir angenehmer und amüsanter.“

„Es ist schade, daß Sie nicht in der Residenz wohnen, gnädigste Gräfin, dort würden sie erst am richtigen Platze sein.“

„Das bin ich hier vielleicht noch mehr, Herr Baron, denn hier in der ganzen Umgegend bin ich die Einzige, die jede Gelegenheit zum Vergnügen ergreift und ausübt, und diesen Vorzug würde ich in der Residenz verlieren. Sie sehen, die Abgeschlossenheit hat auch hier Angenehmes.“

„Ja, aber ich bitte Sie, hier wohnen ja lauter alte Herren und alte Damen, Sie wollen doch nicht zugeben, daß Ihnen der Umgang mit Jenen zusagt?“ rief Beringen erstaunt.

„Warum nicht? Amüsanter ist es jedenfalls,“ erwiderte Milli, „und die alten Herren sind in ihren größtentheils altmodischen Galanterien gar zu komisch. Uebrigens sind auch jüngere Elemente darunter, und wenn Mama wollte, könnte sie den Mittelpunkt manchen Festes bilden.“

„Ja? O seit die junge Gräfin Breden in der Gegend aufsauchte und Alles, Alt und Jung, bezauberte, kümmerst dich Niemand um die „alte Gräfin“.“

„Da bist Du selbst schuld, Mama,“ rief Milli eifrig, Du selbst willst absolut alt sein und ziehst Dich immer mehr zurück. Nun sind wir wieder so weit wie vorher, da der Baron eintrat. Soll ich fortfahren in dem, was Dir der Spiegel sagt?“

„Nein!“ entgegnete Gräfin Wilma hart, „was nützen mir alle Redensarten? Ich fühle, wie ich alt sein muß, weil ich die Gräfin Witwe bin. Still, still,“ wehrte sie Milli, welche auffahren wollte, „ich weiß es besser und überlasse Dir gern der Ruhm, durch äußere und innere Vorzüge zu glänzen. — Nur nebenbei geduldet zu werden, ertrüge ich niemals. Passons là dessus, Milli.“

Sie erhob sich, trat in den Erker und sah, in ihre Gedanken vertieft, unverwandelt

in die Landschaft, welche von der Sonne hell beschienen war, bis die Augen sie schmerzten.

Baron Beringen that sein Möglichstes, Willi zu unterhalten, konnte aber nicht verhindern, daß aus jedem Worte, aus jedem seiner Blicke die unverholene Bewunderung leuchtete, die er für sie empfand.

Willi fühlte sich beengt. Obwohl der Baron weit von ihr ab in einem niedrigen Sessel saß, hatte sie das Gefühl, als ob er unmittelbar neben ihr sich befände. Sein Blick, sein Lächeln machten sie verwirrt, seine Worte, hinter welchen sich seine Huldigung schlecht genug verbarg, beunruhigten sie, dazu kam noch, daß Neue sie erfasste ob ihres eigenmächtigen Schrittes. Sie fragte sich, was wohl Gert sagen würde, wenn er erführe, daß sie gegen seinen ausdrücklichen Wunsch gehandelt. Es wurde ihr bald warm, bald kalt, und immer noch stand die Gräfin am Fenster, selbstvergessen, in sich versunken, sich ihrer Gäste kaum erinnernd.

Gudlich sprang die junge Frau auf. Sie mußte den Bann brechen, der auf ihr lag, seitdem sie in Beringens Angesicht geblickt, einen Bann, der ihr fast jeden freien Athemzug raubte und ihr das Herz ungestüm schlagen machte.

(Fortsetzung folgt.)

stellt sich auf nur 5-6 Pfennige, doch sicherlich ein Preis, der auch für den weniger Bemittelten zu erschwingen ist. Bei Vertrauensartikeln, zu denen Cacao und Chocolate in erster Linie gehören, ist die Bezugsquelle von größter Wichtigkeit. Man lasse sich nicht durch pompöse Reklamen zum Bezug von ausländischen Fabrikaten bestimmen, sondern halte sich an guten einheimischen Erzeugnissen. Wer vorurteilsfrei an die Prüfung der Cacao- und Chocolate-Fabrikate der Firma **G. D. Moser & Cie in Stuttgart** herantritt und dieselben mit andern Fabrikaten vergleicht, muß zu der Erkenntnis kommen, daß die Moser'schen Erzeugnisse von hervorragender Güte sind. Diese wird erreicht durch mehr als 40jährige Erfahrung in der Fabrikation, Verarbeitung nur erster, direkt bezogener Rohmaterialien und Verwendung der neuesten Maschinen, auf welche gewichtigen Umstände auch die allgemeine Verbreitung und Beliebtheit der Moser'schen Fabrikate zurückzuführen ist. Jeder kann, mögen seine Verhältnisse auch noch so bescheiden sein, zur Stärkung der Industrie seines Heimatlandes beitragen, wenn er einen gewissen Stolz darin setzt, nur einheimische Erzeugnisse zu konsumieren. Dieser Appell sei namentlich an unsere Hausfrauen gerichtet, bei denen ein etwas größerer Localpatriotismus auf dem gedachten Gebiet dringend in ihrem eigenen Interesse zu wünschen wäre, denn das Geld, das den heimatischen Boden verläßt, kann im Lande nicht mehr zirkulieren und wirkt nicht wieder befruchtend auf Geschäft und Familie. Hiedurch wird aber die Steuer- und Kaufkraft der Einzelnen gemindert und die volle Entfaltung der einschlägigen heimatischen Arbeitskräfte erschwert.

### Neueste Nachrichten.

Barzin, 27. Nov. Die Fürstin Bismarck ist heute früh um 5 Uhr gestorben. Graf Herbert Bismarck ist Nachts hier eingetroffen, die übrigen Familien-Angehörigen und Verwandten werden erwartet. Ueber die Beisetzung ist noch nichts bekannt.

Aus Pirna wird der „N. Btg.“ gemeldet: Der Direktor der hiesigen verfrachten Vereinsbank, Weiß ist verhaftet worden und beging Selbstmord, nachdem der Fabrikant Meyer in Hütten bei Königstein, der der Vereinsbank fast 1 Million schuldete, sich erschossen hat.

In dem Vätticher Landstädtchen Florenville wurde dieser Tage ein dreifacher Raubmord verübt. Gegen 10 Uhr Abends drangen 4 vermummte Räuber in das Pfarrhaus ein, wo der Pfarrer Harbeh, seine Mutter und der Kaplan Vermoleu anwesend waren. Die Eindringlinge fielen dann über ihre Opfer her und schlugen sie mit einem eisernen Instrumente, vermutlich einem Hammer, nieder. Der Mord konnte um so sicherer geschehen, als das Pfarrhaus einsam und abseits auf einer Anhöhe gelegen ist. Nach der schrecklichen Mordthat gingen die Raubmörder an die Ausraubung des Pfarrhauses, sahen sich jedoch in ihren Erwartungen sehr getäuscht. Denn außer einer Barsumme von 60 Fr. fanden sie nichts vor. Der dreifache Raubmord wurde erst am nächsten Tage entdeckt. Die Gendarmerie verhaftete 2 Bauern, welche als Wilddiebe übel beläumdet sind und sich über ihr Verbleiben während der kritischen Zeit nicht ausweisen konnten. Die Verhafteten leugnen jede Mitschuld an dem Raubmorde.

### Der Localpatriotismus auf industriellem Gebiet.

Trotz aller Aufklärungen durch die berufensten Persönlichkeiten ist der größere Teil des Publikums immer noch der irrigen Ansicht, daß Cacao und Chocolate nur Luxusgetränke sind. Thatsächlich zählen dieselben aber zu unseren wertvollsten Nähr- und Genußmitteln, die längst verdient hätten, allgemein als tägliches Getränk an Stelle des aufregenden Thees und Caffees zu treten, welche jedes Nährgehalts entbehren. Dabei ist der Preis für Cacao und Chocolate nicht höher, wie derjenige für Thee und Caffee, denn eine Tasse guter Cacao und Chocolate

2 Mtr. prima Ostimo für einen Winterüberzieher zu M. 12.45  
3,30 Mtr. schweren Vodenstoff für einen Anzug zu M. 8.75  
nadelfertig ca. 140 cm. breit versenden direkt franco

**Oettinger & Co Frankfurt a. M.** Fabrik-Dépôt.

Muster umgehend franco. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

### Ämtliche und Privat-Anzeigen.

### Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte“.

Am nächsten Freitag den 30. d. Mts., abends 7 Uhr

### General-Versammlung

im Gasthaus z. „Stern“.

Der Vorstand.



Von Freitag den 30. November an

### Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

**Wilh. Ulmer.**

Gasthaus z. „kühlen Brunnen“.

Heute Donnerstag, 29. November

# Metzel-



# Suppe

Siezu ladet höflichst ein

**B. Kiefer.**

Wildbad.

### Straßen-Sperre.

Wegen des am Freitag den 30. d. M. hier stattfindenden Jahrmartes ist die **König-Karlstraße** von der Wildmann-Brücke bis zum Bahnhof an diesem Tage für Fuhrwerke **gesperrt**.

Den 27. November 1894.

Stadtschultheißenamt:  
Bäzner.

Wildbad.

### Verakkordierung von Bau-Arbeiten.

Die **Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Glaser-Arbeiten** zu einem Neubau sollen im Wege schriftlicher Submission vergeben werden. Kostenvoranschlag und Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden und sind die Offerte in Prozenten nach den Ueberschlagspreisen ausgedrückt, bis Montag den 3. Dezember, abends 6 Uhr schriftlich und versiegelt daselbst abzugeben.

Den 27. Nov. 1894.

U. U.:

**Wehnenmeyer**, Stadtbaumeister.

### Fruchtbranntwein,

3jährigen, für dessen Reinheit garantiert wird, empfiehlt

**Ehr. Wildbrett.**



W i l d b a d.

# Wirtschafts - Eröffnung.



Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zeige hiedurch ergebenst an, daß ich das von mir käuflich erworbene

## Gasthaus z. „Stern“

am Donnerstag den 29. Nov.

eröffnen werde.

Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste mit **guten Speisen, realen Weinen und vorzüglichem Bier** auf's Beste zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch

Achtungsvollst

**Fr. Schwizgäbele** z. Stern.

Morgen Donnerstag den 29. ds.



## Mehel = Suppe

wozu freundlich einladet

Der Obige.

W I L D B A D.

# Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am

Donnerstag den 29. November

stattfindenden Hochzeits-Feier laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte in den **Gasthof z. „Graf Eberhard“** freundlichst ein und bitten, dies als persönliche Einladung anzunehmen.

*Johann Bausert,*  
Holzhauer.

*Johanna Weimert We.*

Kirchgang um 1/2 12 Uhr von der Restauration Hempel aus.

Die praktischsten

## Kalende für 1895

sind

- J. Junginger's Fliegender Bilderkalender** Preis 20 Pf.
- J. Junginger's Lustiger Bilderkalender** Preis 20 Pf.
- J. Junginger's Galläpfelkalender** Preis 30 Pf.
- J. Junginger's illustrierter Volkskalender** Preis 20 Pf.
- J. Junginger's illustr. Landeskalendar** Preis 20 Pf.

Bei sämtlichen Kalendern ist das Kalendarium mit weißem Schreibpapier durchschossen. Die drei ersten Kalender sprudeln von Witz und Humor. Die beiden letzteren bieten christliche Erbauung.

Die Kalender sind zu beziehen durch sämtliche Buchhandlungen, Buchbindereien, Kalenderverkäufer, unsere Expedition, sowie durch **J. Junginger's Verlag, Stuttgart, Canzleistr. 8 1/2.**

# Geschäfts-Bücher

sind in schönster Auswahl zu haben bei

**Chr. Wildbrett.**

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Turnverein  Wildbad.

Heute **Mittwoch** den 28. d. Mts.,  
abends 8 Uhr

## Versammlung

im Lokal.

Der Vorstand.

Russische

**Kron-Sardinen,**

**Bismarck-Häringe**

und

**Rollmops**

empfiehlt

**Gust. Hammer.**

In allen einschläg. Geschäft. z. hab.  
Wenig andere Nahrungs- u. Genussmittel haben eine so allgemeine Verbreitung u. Beliebtheit erlangt wie:

# CACAO MOSER CHOCOLADE

**Stuttgart.**

Da sich 1 Tasse kaum auf 5 Pfennige stellt, so ist auch dem weniger Bemittelten der Genuss dieser billigen u. gesunden Nahrungsmittel möglich.

Man achte auf den Namen „Moser“.

Eine Sendung sehr schöne

## Apfel- und Birn-Bäume

aus Norddeutschland ist bei mir eingetroffen und sehe geneigter Abnahme entgegen.

**Ernst Wader,**  
Gärtner.

Schon am 3. u. 4. Dez. 1894  
Gewinnziehung der

**Grossen Geldlotterie**

Haupttreffer evtl.

**500,000 Mark,**

u. s. w. u. s. w. bares Geld.

Original-Lose à 4,40 Mk.

Porto und Liste 30 Pf extra empfiehlt und versendet die

Haupt-Agentur:

**Josef Scholl, Niederschönhausen** b. Berlin.